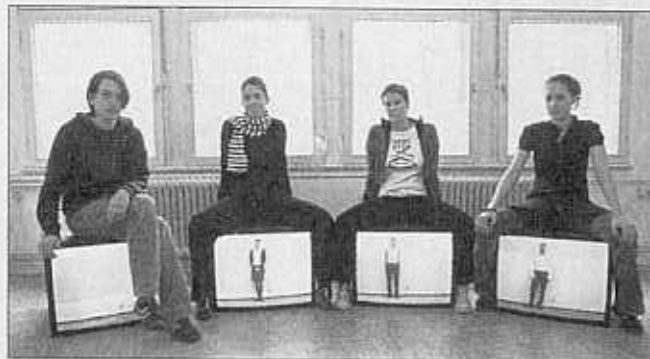


# Spannendes Spiel mit den Geschlechterrollen

Muthesius-Studenten zeigen Arbeiten im Kunstraum B

Von Sabine Tholund

**Kiel** – Der Kunstraum B will auch 2007 Schauplatz für die Studierenden an der Muthesius-Kunsthochschule sein. Zwischen den großen Ausstellungen soll es daher immer wieder kurze Präsentationen studentischer Arbeiten geben. Unter dem Titel *Gender Sells* zeigen bis Sonnabend sechs Studierende der Medienklasse von Friederike Rückert Foto- und Videoinstallationen. Rückert hatte 2006 als Frauenbeauftragte der Schule festgestellt, dass viele Studenten sich in ihren Arbeiten mit dem Thema „Ge-



Kreativ mit Hintersinn: (von links) Patrick Gaden, Ines Kleesattel, Vanessa Sauerbrey und Jill Teichgräber. Foto Peter

schlechter-Rollen“ auseinandersetzen. Angesichts zunehmend sexistischer Werbung in den Medien bot sie aufgrund großer Nachfrage analog zu dem Slogan „Sex Sells“ den Kurs „Gender Sells“ an.

Ein Thema, das von den Ausstellungsteilnehmern

höchst unterschiedlich interpretiert wird. Nehle Könitz spielt in einer Serie von Handy-Fotos, die ihren nackten Körper in der Badewanne zeigen, mit Spiegelungen, Brechungen und Überblendungen. Stefanie Polek will in ihrer Fotoreihe mit Nahaufnahmen von

Körperregionen der eindeutigen Definition von Geschlechterrollen eine Absage erteilen. Patrick Gaden hat „Menschen hinterher geschnüffelt“, Material gesammelt und in einer Mixed-Media-Präsentation zu einem eigenwillig intimen Archiv geordnet. Spannende, fast unmerkliche Metamorphosen zeigt Ines Kleesattel in vier parallel geschalteten Videos, in denen sie sich selbst durch leichte Veränderung von Kleidung, Frisur, Haltung und Körper zwischen den Geschlechtern zu bewegen scheint.

Als Triptychon hat Vanessa Sauerbrey drei Videoperformances angeordnet, in denen es um körperliche Überwindungen unterschiedlichster Art geht. Hintersinnig und humorvoll ist der Beitrag von Friederike

Rückert und Jill Teichgräber: Eine Videoprojektion im Großformat zeigt Frauen beim Fußballspiel – jener klassischen Männerdomäne, in der die deutschen Frauen bekanntlich seit Jahren Weltmeister sind. Erst beim zweiten Hinsehen wird deutlich: Die Damen in den sportiven Trikots bewegen sich nicht nur unter Wasser, sondern auch kopfüber. Der Ball, den dieses skurrile Nymphenballett zu kicken versucht, schwimmt auf der Wasseroberfläche, die in der um 180 Grad gedrehten Projektion als „ebenerdige“ Spielfläche erscheint. So kurz die Ausstellungsdauer, so pfiffig die Schau, die man nicht verpassen sollte.

Bergstr. 26; Eröffnung heute, 19 Uhr. Geöffnet bis Sonnabend, 16-19 Uhr